



**Drei Jahre SGB II:
Was können wir wissen? Was sollen wir tun? Was dürfen wir hoffen?
Tagung vom 10. bis 12. Dezember 2007**

**Protokoll des Vortrages „Aktuelle Perspektiven der Fortentwicklung des
SGB II“ von Dr. Rolf Schmachtenberg (BMAS)**

**Von Wolfgang Braun
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg**

**Vortrag "Aktuelle Perspektiven der Fortentwicklung des SGB II"
von Dr. Rolf Schmachtenberg (BMAS) am Dienstag, 11.12.07, ab 19.30 Uhr**

Dr. Rolf Schmachtenberg, Unterabteilungsleiter „Arbeitsförderung, Arbeitslosenversicherung, Grundsicherung für Arbeitsuchende“ im BMAS, betrachtet nach der „Einführungsphase“ 2005 bis 2007 den Zeitraum 2007 bis 2010 als „Konsolidierungsphase“.

Ziel müsse sein, gute Praxis und zielorientierte Zusammenarbeit zu erreichen. So gehe es beispielsweise um verbesserte Eingliederungsvereinbarungen, die Qualitätssicherung beim Einkauf von Dienstleistungen und eine Stabilisierung im Bereich Personal (konkret: die Reduzierung des Anteils befristeter Beschäftigung, die Qualifizierung des Personals und die einheitliche Tarifierung in den ARGEen).

Im Ausblick verwies Schmachtenberg auf die geplanten gesetzlichen Fortschreibungen des SGB II. Auf der Agenda stünden die Themen „Freibeträge bei Erwerbstätigkeit“ sowie „Erwerbstätigen- und Kinderzuschuss“. Erforderlich sei zudem eine Flankierung durch Verbesserungen beim Wohngeld. Zentrale Ziele seien, die Anreize zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit zu erhöhen und Kinderarmut zu vermeiden.

Zudem würden 2008 die arbeitsmarktpolitischen Instrumente des SGB II und des SGB III neu ausgerichtet. Die Stichworte seien Vereinfachung, Transparenz und die Zusammenfassung verwandter Instrumente.

„Was dürfen wir hoffen?“ Die dritte zentrale Frage der Tagung beantwortete Schmachtenberg mit „mehr Eingliederungen, mehr Beschäftigungsfähigkeit und mehr soziale Integration“.